

## **Verkehrsberuhigung in Ludwig-/Maximilianstraße - jetzt erst recht!**

**\*\*\*\*Be- und Entladen von Kfz am Donnerstag, 15. und 22. Dezember,  
jeweils 22.30-22.45 Uhr\*\*\*\***

**\*\*\*\*Straßenkehrung am Freitag, 16. und 23. Dezember,  
jeweils 16.00-16.30 Uhr\*\*\*\***

Jockgrim ist die Perle der Südpfalz. Das Hinterstädtel prangt auf Postkarten und wird bei den alljährlichen Festen gern besucht. Und sonst in Jockgrim vergessen.

Viele Häuser, vom Torberg bis zum Bäcker Weigel, stehen leer und sind dem Verfall preisgegeben. Das Problem hat einen Namen: Es heißt Landesstraße. Wer erhält die Schönheit von Häusern, vor denen rund 4.000 Kfz täglich vorbeibrausen? Wer zieht mit seinen Kindern in eine Straße, die dem Durchgangsverkehr gewidmet ist? Wo es „Schrammborde“ statt Gehwegen gibt? Wer traut sich im Alter noch auf diese gehweglose Straße, gar mit Rollator?

Nun soll dieser Zustand auf immer zementiert werden. Gemeinderat und Bürgermeister wollen die Untere Buchstraße (und demnächst vielleicht die Buchstraße) weiter beruhigen. Als Achse für Durchgangsverkehr bleiben nur Maximilian- und Ludwigstraße übrig.

Mit der Wiesenweganbindung in Rheinzabern wäre ein Drittel der Fahrzeuge aus unserer Straße verschwunden. Rheinzabern ist eigentlich verpflichtet, diesen Anschluss zu bauen. Welche Bemühungen gibt es in Orts- und Verbandsgemeinde Jockgrim, mit Rheinzabern zu einer Problemlösung zu kommen? Überhaupt keine.

In der Einwohnerversammlung am 16.11.2011 hat Bürgermeister Scherer durch Polemisieren und bewusstes Weglassen ihm bekannter Fakten versucht, unsere Forderungen als unrealistisch hinzustellen. Alle wesentlichen Argumente der Anwohner hat Herr Scherer schlicht übergangen.

Gegen diese Art von Polarisierung wehren wir uns! Unser Ziel ist und war stets, konstruktiv Lösungen zu finden, um die unerträgliche Verkehrssituation in unseren Straßen zu verbessern und das Hinterstädtel als Perle Jockgrims dauerhaft lebenswert zu erhalten. Die AG Altort hat in Scherers Projekt „Verkehrskonzept Jockgrim“ genauso mitgearbeitet wie bei den Bemühungen um sichere Schulwege für alle Jockgrimer Kinder und eine optimale Anbindung Jockgrims an die neue Stadtbahn.

**An den „Grundsätzen“, die die Anwohner – nicht nur die AG Altort – am 11.11.2011 beschlossen haben (die Rheinpfalz berichtete am 15.11.), hat sich nichts geändert:**

1. Verkehrsberuhigung in der Achse (Untere) Buchstraße ohne gleichzeitige Verkehrsberuhigung in der Ludwig-/Maximilianstraße darf es nicht geben! Nur unsere Durchgangssachse ist derzeit attraktiv für Autofahrer. Das muss sich ändern!

2. Man braucht ein Bündel von Maßnahmen, um Wirkung auf den Verkehr zu erzielen. Einige Maßnahmen sind bereits auf einer Landesstraße möglich. Sie wurden im Anwohnerbeschluss vom 11.11. benannt: breitere Gehwege bis zur Muldgasse, Rückbau der Torbergkurve, 30 km/h bis zum Kreisel, Sperrung für Lkw und Busse >3,5 t, Aufstellung des vorhandenen Geschwindigkeitsmess- und -anzeigegeräts, verstärkte Geschwindigkeitsmessungen und Lkw-Kontrollen durch die Polizei – und einige weitere Maßnahmen.
3. Um wirklich effiziente Verkehrsberuhigung durchzuführen, muss die Landesstraße weg. Optimal wäre es, sie auf die Ortsrandstraße zum Hatzenbühler Kreisel zu legen. Derzeit will das der Gemeinderat nicht (das Sitzungsprotokoll ist hier allerdings unklar). Deswegen erinnern wir daran: Buchstraße und Untere Buchstraße sind weitaus breiter, besitzen echte Gehwege und sind für die Aufnahme des entsprechenden Verkehrs planerisch vorgesehen und geeignet – anders als die Ludwigstraße und der südliche Teil der Maximilianstraße.
4. Soweit der Landesbetrieb für Mobilität (LBM) oder die Polizei zuständig ist, erwarten wir von der Ortsgemeinde ein geschlossenes und professionelles Auftreten, um dort unsere Interessen zu vertreten. Hierbei möchten wir eingebunden werden. (Lt. Herrn Scherer redet der LBM nicht mit Bürgerinitiativen. Dann soll er sich dafür einsetzen, dass sich das ändert.)
5. Der Jockgrimer Gemeinderat soll den Dorfentwicklungsplan ernst nehmen und fortschreiben. Der Altort darf nicht abgehängt werden, wie jahrzehntelang geschehen!
6. Alle Beteiligten sollen im nachbarschaftlichen Dialog mit Rheinzabern die alten Differenzen überwinden und konstruktive Lösungen für die Wiesenweganbindung finden. Diese Anbindung ist eine unserer größten Hoffnungen. (Lt. Herrn Scherer hat man keinen Einfluss auf Rheinzabern. Eben – weil man nicht ausreichend miteinander redet!)

Herr Scherer hat vor allem unsere Kostenschätzungen kritisiert. Der Verkehrsplaner und die Ämter der Verbandsgemeinde können sicherlich genauere Kostenschätzungen vornehmen – das ist auch ihre Aufgabe. Doch das Wesentliche ist: **Mehrere der von den Anwohnern vorgeschlagenen Maßnahmen sind ohne größere Kosten umzusetzen.** Und wieso lehnt der Bürgermeister Maßnahmen ab, die das Land als Straßenträger zu finanzieren hätte – etwa einen breiteren Gehweg bis zum Kinderhort? **Wir erwarten, dass sich Bürgermeister und Gemeinderat nachhaltig dafür einsetzen, dass der LBM im Sinne der Anwohner in „seine“ Straße investiert, solange wir die Last einer Landesstraße zu tragen haben!**

**Ihren legitimen Zielen werden die Anwohner – jetzt erst recht – durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen Nachdruck verleihen. Das sind wir den Schulkindern und alten Leuten, die auf der Straße laufen müssen, schuldig:**

**\*\*\*\*Be- und Entladen von Kfz am Donnerstag, 15. und 22. Dezember, jeweils 22.30-22.45 Uhr\*\*\*\***

**\*\*\*\*Straßenkehrung am Freitag, 16. und 23. Dezember, jeweils 16.00-16.30 Uhr\*\*\*\***

**Die AG Altort ist eine Bürgerinitiative, die seit Jahrzehnten für Lebensqualität und Verkehrssicherheit im Altort Jockgrims arbeitet. Sie hat inzwischen über 40 Mitglieder.**